

Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft & Recht

Arbeitshinweise:

- **Erlaubte Hilfsmittel:** (All dies ohne persönliche Notizen!)
 - programmierbarer, grafikfähiger Taschenrechner — der Speicher kann z.B. Formeln für Investitionsrechnungen enthalten, aber keine Textdateien
 - ZGB & OR inkl. Stichwortverzeichnis,
 - math. Formelsammlung
(wird zum Lösen nachfolgender Aufgaben aber nicht benötigt)
- Die Aufgaben können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.
Die Präsentation Ihrer Lösungen soll jedoch in der gegebenen Reihenfolge erfolgen.
Beginnen Sie jede der 9 Aufgabengruppen mit einem neuen Lösungsblatt und halten Sie sich innerhalb derselben an die gegebene Ordnung.
- Schreiben Sie auf jedes Lösungsblatt oben rechts Ihren Namen.
- Achten Sie auf eine saubere und übersichtliche Darstellung.
Darstellungsmängel führen zu einem Abzug.
- Die **Lösungswege müssen bei allen Aufgaben klar ersichtlich sein.**
Textantworten sind in ausformulierten Sätzen zu geben und zu **begründen**.
- Schreiben Sie — ausgenommen Aufgabe 2, die aus Aussagen zum Ankreuzen besteht — nichts auf die Aufgabenblätter und lassen Sie sie zusammengeheftet. Sie sind am Ende der Prüfung mit Ihren Lösungen zusammen abzugeben.
- Geben Sie am Ende Ihre Lösungsblätter in der Reihenfolge der Aufgaben geordnet ab.
Legen Sie diese in den dafür vorgesehenen Doppelbogen, und beschriften sie jenen mit Ihrem Namen. Die Aufgabenblätter legen Sie zuoberst in den Doppelbogen. Leere Blätter, Fließblätter etc. geben Sie bitte gesondert ab.
- Viel Erfolg!
R. Roth

Übersicht:

	Richtzeit	Punkte
VOLKSWIRTSCHAFT		
1. Preistheorie	30 Min.	18 P.
2. Aussagen zur VWL (MC-Fragen)	30 Min.	15 P.
3. Aussenwirtschaft	20 Min.	12 P.
BETRIEBSWIRTSCHAFT UND RECHNUNGSWESEN		
4. Investitionsrechnung	20 Min.	10 P.
5. Finanzierung	20 Min.	12 P.
6. Geldflussrechnung	30 Min.	18 P.
RECHT		
7. Zivilgesetzbuch	30 Min.	16 P.
8. Besondere Vertragsverhältnisse	30 Min.	16 P.
9. Rechtsphilosophische Frage	15 Min.	9 P.
Zeitreserve	15 Min.	
Summen	240 Min.	126 P.

Volkswirtschaft

1. Preistheorie

30 Min.

- A) Betrachten wir den Markt von Tiefkühlpizza:
- Warum weist die Nachfragekurve eine negative Steigung auf? 2 P.
 - Wenn nun eine neue Produktionstechnologie die Produktion von Tiefkühlpizzen vereinfacht, was passiert auf dem Markt von Tiefkühlpizza (erläutern Sie kurz in Worten die grafische Veränderung). 2 P.
 - Was passiert auf dem Pizza-Markt mit Angebot, Nachfrage, Angebotsmenge, Nachfragemenge und Preis, wenn der Preis von Cola steigt und wir annehmen, dass Cola und Pizza oft zusammen konsumiert werden? 2 P.
 - In Italien werden Tomaten angebaut (Bestandteil einer Pizza: Pelati). Nun bricht eine Kältewelle über Italien herein. Was passiert mit dem Preis von frischen Tomaten? Lösen Sie diese Aufgabe graphisch. 2 P.
- B) Um das Zigarettenrauchen, welches zu sehr hohen Gesundheitskosten führt, zu vermindern, wird die bereits bestehende Tabaksteuer erhöht (wird den Anbietern belastet).
- Wenn davon ausgegangen wird, dass die Nachfrage nach Zigaretten sehr elastisch ist und das Angebot von Zigaretten eine Elastizität von 1 aufweist, wer trägt dann den grösseren Teil der Steuererhöhung? Begründen Sie graphisch sowie mit ein paar wenigen Worten! 2 P.
 - Wie wäre die Situation, wenn die Nachfrage nach Zigaretten sehr unelastisch wäre? Erläutern Sie diese Situation kurz in Worten. 2 P.
 - Ist es logischer von einer elastischen oder von einer unelastischen Nachfrage nach Zigaretten auszugehen? Begründen Sie. 2 P.
- C) Eine neue Studie zeigt auf, dass das Verzehren von Rindfleisch gesundheitsschädigende Folgen haben kann.
- Was geschieht auf dem Rindfleischmarkt mit Preisen und Mengen? Argumentieren Sie gestützt auf das Gesetz von Angebot und Nachfrage. 2 P.
 - Was geschieht (als Reaktion darauf) auf dem Fischmarkt mit Preisen und Mengen? Argumentieren Sie gestützt auf das Gesetz von Angebot und Nachfrage. 2 P.

2. Aussagen zur Volkswirtschaft

30 Min.

Die nachfolgenden 30 Ja/Nein-Fragen zur Volkswirtschaft sind direkt auf diesen Aufgabenblättern anzukreuzen: r für "richtig(e Aussage)", f für falsch(e Aussage)".

Falls eine Aussage in mehreren Punkten richtig ist, jedoch eine Teilaussage falsch ist, gilt die Aussage als falsch.

Achten Sie darauf, dass es für die Korrekturen klar sein muss, ob und wo Sie angekreuzt haben, ferner, dass es besser ist eine Aussage nicht anzukreuzen (!), als falsch. 15 P.

r f

- r f 1) Als Trade off bezeichnet man die Austauschbeziehung zwischen Alternativen.
- r f 2) Als Strukturwandel bezeichnet man die Veränderung der Zusammensetzung, der Beziehungen der Teile einer Volkswirtschaft zueinander (z.B. Veränderung der Bevölkerungsstruktur, der Beschäftigung nach Sektoren oder Branchen, der Unternehmungen nach Grösse, der Produktion nach Anteilen im In- und Ausland, der Import- oder Exportquote).
- r f 3) Als monopolistische Konkurrenz bezeichnet man eine Marktform, bei der durch Produktdifferenzierung eine Gewinnmaximierung ähnlich einem Angebotsmonopol erreicht wird, bei der es aber viele Anbieter und Nachfrager (analog der vollkommenen Konkurrenz) gibt.
- r f 4) Als "Nachhaltige Entwicklung" (Sustainable development) bezeichnet man eine Entwicklung(spolitik), die die Bedürfnisse der Gegenwart erfüllt, ohne zu riskieren, dass zukünftige Generationen ihre Bedürfnisse nicht mehr befriedigen können.
- r f 5) Als Stagflation bezeichnet man das gleichzeitige Auftreten einerseits von tiefen oder sogar negativen Wachstumsraten (Stagnation) des Bruttoinlandproduktes und andererseits einer Deflation (sinkendes Preisniveau als Folge des fehlenden Wachstums).
- r f 6) Sockelarbeitslosigkeit – auch natürliche Arbeitslosigkeit genannt – umfasst den Umstand, dass nach jedem konjunkturellen Einbruch ein Sockel an Arbeitslosen zurückgelassen wird, der auch im Aufschwung bestehen bleibt. Sie setzt sich aus struktureller und konjunktureller Arbeitslosigkeit zusammen.
- r f 7) Die Phillipskurve zeigt die Verteilung des Einkommens oder des Vermögens. Sie gibt an, über wieviel Prozent des Einkommens oder Vermögens z.B. 10%, 20% usw. der Bevölkerung verfügen.

- 8) Die Bruttoinvestitionen werden in Bauinvestitionen (Gebäude, Tief- und Hochbau), Ausrüstungsinvestitionen (Maschinen, Geräte, Einrichtungen) und Vorratsveränderungen (Lagerzunahmen) unterteilt. Die Bruttoinvestitionen abzüglich die Ersatzinvestitionen (Abschreibungen) ergeben die Nettoinvestitionen.
- 9) Besonders die Verdrängung von privaten Investitionen durch steigende Zinsen als Folge wiederholter Staatsdefizite und damit einer zunehmenden Staatsverschuldung nennt man Crowding-out.
- 10) Direktinvestitionen nennt man den Erwerb von Aktien ausländischer Unternehmen, die Gründung, den Erwerb oder die Beteiligung an/von Tochtergesellschaften oder Filialen im Ausland.
- 11) Mit einer Erhöhung der Mindestreserven — ein Instrument der Nationalbank, das die Geschäftsbanken verpflichtet, einen Teil ihrer liquiden Mittel auf einem Sperrkonto zinslos zu hinterlegen — kann die Notenbank den Geldschöpfungsspielraum der Banken erweitern und damit die Geldmenge vergrössern.
- 12) Als Sparparadoxon bezeichnet man das Phänomen, dass in einer Volkswirtschaft auch zuviel gespart werden kann, denn mit steigenden Ersparnissen nehmen die Absatzchancen der Unternehmen ab, woraufhin sie ihre Investitionen senken. Damit aber wird das Volkseinkommen kleiner und damit der Konsum und schliesslich sogar wieder die Ersparnisse.
- 13) Bei Sozialversicherungen werden beim sog. Umlageverfahren (z.B. zur Finanzierung der beruflichen Vorsorge) individuelle Beiträge dem Versicherten auf einem eigenen Konto gutgeschrieben und später mit Zinsen für die individuellen Pensionskassenauszahlungen verwendet.
- 14) Das Verhältnis der Notenbankgeldmenge zu den Publikumsgeldmengen (z.B. M1) ergibt den Geldschöpfungsmultiplikator der Geschäftsbanken.
- 15) Sog. "Moral-hazard" kann zum paradoxen Resultat führen, dass Versicherungsverträge zu einer Zunahme von Schadensfällen führen.
- 16) Das Bruttoinlandprodukt vernachlässigt u.a. die Wertschöpfung, die in privaten Haushalten erbracht wird.
- 17) Die Nachfrage nach einem Gut hängt u.a. auch vom Preis seiner Komplementärgüter ab.
- 18) Eine inflationäre Geldmengenausdehnung der Notenbank führt kurzfristig zu steigenden Zinssätzen.
- 19) Verlegt eine in der Schweiz domizilierte Unternehmung eine Produktionsstätte ins Ausland, wird dadurch das Bruttosozialprodukt kleiner.
- 20) Eine Darstellung von offenen Stellen und Arbeitslosigkeit in einem Diagramm für die letzten Jahre macht u.a. deutlich, dass zu allen Zeiten beide Werte höher als Null waren, sich also nicht gegenseitig ausschliessen.
- 21) Die Phillipskurvendiskussion hat gezeigt, dass die wirtschaftspolitischen Ziele Preisstabilität und Vollbeschäftigung einander langfristig neutral gegenüber stehen.
- 22) Der erweiterte volkswirtschaftliche Kreislauf zeigt die Zahlungsströme zwischen den Aggregaten "Unternehmen", "Haushalte", "Ausland", "Notenbank", "Volksvermögen", und "Staat (inkl. Sozialversicherungen)".
- 23) Bei staatlichen Subventionen für Krankenhäuser, Altersheime, Schulen oder den sozialen Wohnungsbau handelt es sich um sog. meritorsche Güter, bei denen es wünschbar und sinnvoll ist, dass mehr davon bereitgestellt werden, als der Marktmechanismus dies tun würde.
- 24) Geld hat drei Funktionen: Geldwertstabilität, Zahlungsmittel und Wertaufbewahrungsmittel.
- 25) Insbesondere die Steuerprogression und die Arbeitslosenunterstützung sorgen (als sog. automatische Konjunkturstabilisatoren) dafür, dass die Veränderung des Staatsbudgets automatisch antizyklisch wirkt.
- 26) Verkaufen Unternehmen ihre Güter auf verschiedenen Märkten (z.B. Inland u. Ausland) bzw. an verschiedene Nachfragegruppen (z.B. Jugendliche oder Rentner) zu verschiedenen Preisen, so ist dies nicht vor allem "sozial", sondern Gewinnmaximierung mittels Marktdifferenzierung.
- 27) Wasser ist viel nützlicher und überlebenswichtiger als Diamanten. Trotzdem sind Diamanten allgemein teurer als Wasser. Dies hat etwas mit den Produktions- bzw. Bereitstellungskosten beider Güter zu tun.
- 28) Fixe Kosten pro Stück (durchschnittliche fixe Kosten) nehmen mit zunehmender Produktionsmenge ab. Deshalb beobachtet man das sogenannte "Gesetz der Massenproduktion", d.h. dass Güter mit hohen Fixkosten — z.B. die Erforschung und Entwicklung eines neuen Medikamentes — nur produziert werden, wenn grosse Mengen abgesetzt werden können.
- 29) Die Lorenzkurve stellt die Arbeitslosen in Beziehung (Abhängigkeit) zu den offenen Stellen. Sie zeigt die Entwicklung der Sockelarbeitslosigkeit.
- 30) Ausgehend vom sog. Gleichgewichtslohn kann man sagen (Hansen-Modell), dass sehr viel höhere, aber auch sehr viel tiefere Löhne zu einer kleineren Beschäftigung führen. Dies deshalb, weil im ersten Fall die Unternehmen weniger Arbeit nachfragen, im zweiten Fall aber die Haushalte weniger Arbeit anbieten als die Gegenpartei anbietet bzw. nachfragt.

3. Aussenwirtschaft

20 Min.

Im Wirtschaftsraum Euroland werde mit € (EUR), im Wirtschaftsraum Andersland werde mit \$ (USD) bezahlt.

Bei denjenigen Teilaufgaben, z.B. t2), wo quantifizierte Angaben gemacht wurden, sollten Sie in Ihren Antworten ebenfalls quantifizieren, z.B. die Nettogoldex- oder -importe oder über die Veränderung des Wechselkurses, in t4) z.B. angeben, ob und allenfalls in welche Richtung sich der Wechselkurs bewegen wird, beispielsweise "Aufwertung des €, d.h. in Richtung $1 \text{ €} = 1.40 \text{ \$}$.

Versuchen Sie sich kurz zu fassen, lediglich die wesentlichen Kausalitäten zu zeigen. 6*2 P.

- t0) Bis vor einigen Jahrhunderten (t0) bestand zwischen den beiden Volkswirtschaften Tauschhandel, insbesondere im Aussenhandel wurde kein Geld verwendet.
Ist es realistisch anzunehmen, dass auch in einer solch tiefen Entwicklungsstufe von Volkswirtschaften Aussenhandel betrieben wird; warum und nach welchen Gesetzmässigkeiten?
- t1) Daraufhin (t1) wurden für aussenwirtschaftliche Zahlungen ausschliesslich Edelmetalle verwendet. Zur Vereinfachung beschränken wir uns hier auf Gold. Beachtenswert war, dass die Exporte von Euroland nach Andersland wertmässig (in Mengen von Goldzahlungen) die Importe übertrafen.
Ist dies über Jahrzehnte möglich? — Erklären Sie, weshalb sich möglicherweise ein Gleichgewicht einstellte (a), andererseits unter welchen Voraussetzungen ein anhaltender Exportüberschuss von Andersland denkbar gewesen ist (b).
- t2) Nach Einführung des € in Euroland (t2), entschloss sich die Regierung von Euroland, dass die Notenbank ein festes Verhältnis zwischen Gold und der eigenen Währung garantieren sollte; pro Mengeneinheit Gold (1 ME) wurden 4 € festgelegt. Zu diesem Kurs wurde jederzeit Gold an- und verkauft (doppelte Goldeinlösepflicht).
Nehmen wir wiederum einen Exportüberschuss von Andersland an. Welche Folgen sind unter den neuen Rahmenbedingungen vermutlich beobachtbar gewesen?
- t3) Nach der Einführung des \$ in Andersland (t3) vereinbarten die Regierungen der beiden Staaten einen fixen Wechselkurs von $1 \text{ €} = 2 \text{ \$}$. Euroland behielt die doppelte Goldeinlösepflicht wie zuvor (vgl. t2) bei; Andersland wollte keine solche Bindung des \$ an das Gold.
(Nebenfrage, die mit der eigentlichen Antwort mitbeantwortet werden soll: Was müssen die Notenbanken der beiden Volkswirtschaften tun, um den fixen Wechselkurs zu garantieren?)
Sind in dieser Situation bei einem Exportüberschuss von Andersland grundsätzlich andere volkswirtschaftliche Wirkungen (als in der vorigen Teilaufgabe t2) auf dieses Ungleichgewicht zu erwarten?
- t4) Wieder einige Jahrzehnte später (t4) führten Probleme in Euroland dazu, dass sowohl der feste Wechselkurs zum \$ als auch die Goldeinlösepflicht aufgehoben wurden. Der Wechselkurs ergab sich aus Angebot und Nachfrage an den Devisenbörsen anfänglich zu $1 \text{ €} = 1.50 \text{ \$}$.
Wie reagiert ein solches System mit freien Wechselkursen auf einen Exportüberschuss von Andersland?
- t5) Zuletzt beschlossen die beiden Volkswirtschaften eine Währungsunion, die gemeinsame Notenbank emittierte daraufhin (t5) £ (...). Nach einem anfänglich ruhigen Konjunkturverlauf ist seit fünf Jahren wieder zu beobachten, dass die Exporte von Euroland nach Andersland wertmässig die Importe übertreffen.
Spekulieren Sie in einigen Sätzen über mögliche Folgen dieses Ungleichgewichtes. Erläutern Sie kurz zwei mögliche Szenarien.

Betriebswirtschaft & Rechnungswesen

4. Investitionsrechnung

20 Min.

Die Geschäftsleitung der ZURRO AG prüft unter anderem die Anschaffung einer neuen Verpackungsanlage. Der Katalogpreis beträgt Fr. 80'000.--. Die neue Anlage könnte während dreier Jahre genutzt werden, nach Ablauf der Nutzungsdauer könnte sie für Fr. 5'000.-- einem Schrotthändler übergeben werden.

Der Lieferant offeriert die Anlage mit 8 % Rabatt und ist bereit, für die zu ersetzende Maschine noch Fr. 4'000.-- zu bezahlen.

Um die neue Anlage einwandfrei bedienen zu können, müsste ein Mitarbeiter einen Kurs besuchen, der Fr. 1'500.-- kosten würde.

Die Geschäftsleitung rechnet im 1. Jahr mit Rohgewinnen (Cash flows) von Fr. 20'000.--, im 2. Jahr mit Fr. 30'000.-- und im 3. Jahr mit Fr. 40'000.--.

- a) Lohnt sich die Anschaffung nach der Kapitalwertmethode (Net-Present-Value), wenn mit einem Kapitalisierungszinsfuss von 12 % gerechnet wird?
Belegen Sie Ihre Antwort rechnerisch! 3*2 P.
- b) Inwiefern beeinflusst die Wahl des Kapitalisierungszinsfusses das Resultat? 2*2 P.

Tabellen mit Abzinsungs- ($v = 1/(1+i)^n$) und Annuitätenfaktoren ($a = [1 - 1/(1+i)^n]/i$):

Jahre	Zinssatz (p) in Prozent				Jahre	Zinssatz (p) in Prozent			
	6,0 %	8,0 %	10,0 %	12,0 %		6,0 %	8,0 %	10,0 %	12,0 %
1	0,943	0,926	0,909	0,893	1	0,943	0,926	0,909	0,893
2	0,890	0,857	0,826	0,797	2	1,833	1,783	1,736	1,690
3	0,840	0,794	0,751	0,712	3	2,673	2,577	2,487	2,402
4	0,792	0,735	0,683	0,636	4	3,465	3,312	3,170	3,037
5	0,747	0,681	0,621	0,567	5	4,212	3,993	3,791	3,605
6	0,705	0,630	0,564	0,507	6	4,917	4,623	4,355	4,111
7	0,665	0,583	0,513	0,452	7	5,582	5,206	4,868	4,564
8	0,627	0,540	0,467	0,404	8	6,210	5,747	5,335	4,968
9	0,592	0,500	0,424	0,361	9	6,802	6,247	5,759	5,328
10	0,558	0,463	0,386	0,322	10	7,360	6,710	6,145	5,650

5. Finanzierung

20 Min.

Die ZURRO AG hat ein Aktienkapital von 20 Mio Franken (nom. Fr. 100.--). Sie benötigt für eine Erweiterung der Kapazität zusätzliches Kapital. Vom Verwaltungsrat wird der Generalversammlung vorgeschlagen, das Aktienkapital im Verhältnis 4 : 1 (alt zu neu) zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen ebenfalls einen Nennwert von Fr. 100.-- aufweisen und zum Kurs von Fr. 160.-- ausgegeben werden. Die Aktien der Gesellschaft werden an der Börse zu einem Kurs von 180.-- gehandelt. Die Generalversammlung stimmt dem Antrag des Verwaltungsrates zu, sämtliche neuen Aktien werden gezeichnet und liberiert.

- a) Um wieviele Franken erhöht sich das Aktienkapital der ZURRO AG? 2 P.
- b) Wieviel Franken flüssige Mittel erhält die ZURRO AG? 2 P.
- c) Die ELFOR AG hatte vor der Kapitalerhöhung eine Beteiligung von 30 % am Aktienkapital der ZURRO AG. Mit wieviel Prozent wäre sie am Aktienkapital der ZURRO AG nach der Kapitalerhöhung beteiligt, wenn sie keine neuen Aktien beziehen würde? 2 P.
- d) Die Börsenkapitalisierung vor der Kapitalerhöhung (Kurs von Fr. 180.--) entsprach genau dem effektiven Bilanzwert der Unternehmung.
 - d1) Wie hoch waren die Reserven in Franken vor der Kapitalerhöhung?
 - d2) Wie hoch sind die Reserven nach der Kapitalerhöhung? 2*1 P.
- e) Berechnen Sie den theoretischen Wert des Bezugsrechts! 2 P.
- f) An der Generalversammlung schlägt der Vertreter der ELFOR AG vor, die zusätzlich benötigten Mittel nicht durch eine Aktienkapitalerhöhung sondern durch die Ausgabe einer festverzinslichen Obligationenanleihe zu beschaffen. Dies erhöhe die Eigenkapitalrendite, so seine Argumentation, und darauf komme es ja letztlich an. 2*1 P.
 - f1) Unter welcher Voraussetzung hat er recht?
 - f2) Wie Sie wissen, hat die Generalversammlung den Antrag der ELFOR AG abgelehnt. Was war wohl das Hauptargument dagegen (es handelt sich dabei um einen bekannten Zielkonflikt)?

6. Geldflussrechnung

30 Min.

Erstellen Sie für die Charrot AG die Geldflussrechnung für 2003! (Die Zahlen sind in Tausend Franken angegeben!) 6*2 P.

Konten	Bilanz per 31.12.2002		Bilanz per 31.12.2003	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Kasse	100		160	
Post	200		300	
Bank	300		460	
Debitoren	700		900	
Waren	2 300		1 700	
Anlagevermögen	4 500		6 000	
Kurzfristiges Fremdkapital		1 800		1 940
Langfristiges Fremdkapital		3 800		4 000
Eigenkapital		2 500		3 580
	8 100	8 100	9 520	9 520

Erfolgsrechnung 2003	
Umsatzertrag	6 500
Übriger Ertrag	230
Warenaufwand	-3 600
Lohnaufwand	-1 900
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-800
Übriger Aufwand ,	-400
Gewinn	30

Weitere Aufgaben & Fragen:

6*1 P.

- Beurteilen Sie die Liquiditätsveränderung.
- Was sind Rückstellungen?
- Worin unterscheiden sich Rückstellungen von Wertberichtigungen (z.B. Abschreibungen)?
- Nennen Sie eine weitere Wertberichtigung, die Sie ausser den Abschreibungen noch kennen.
- Nennen Sie den möglichen Buchungssatz, mit welchem die kurzfristigen Rückstellungen gebildet wurden.
- Es gibt zwei Abschreibungsarten. Geben Sie je ein Beispiel des Buchungssatzes, wie auf den Immobilien Fr. 30'000.- abgeschrieben werden könnten.

Recht

Alle Antworten auf Rechtsfragen müssen begründet und mit Gesetzesartikeln belegt werden. Ihre Antworten werden auch bezüglich der Logik (Argumentation, Begründungen) und der Sprachqualität bewertet.

7. Zivilgesetzbuch

30 Min.

7.1 Sachenrecht

Jan kauft auf einem Flohmarkt eine wunderschöne handgemachte und durchaus seltene Kuckucks-Wanduhr für Fr. 170.-. Voller Stolz hängt er diese in seinem Wohnzimmer auf und führt sie jedem Besuch vor. Dabei erwähnt seine Freundin Yara, dass ihrem Kollegen Patrick vor 2 Jahren bei einem Wohnungseinbruch, genau eine solche Uhr abhanden gekommen sei. Diese Uhr hatte eine Inschrift auf der Rückseite. Auf Drängen von Yara überprüft Jan auf der Rückseite der Uhr, ob diese eine solche aufweist. Tatsächlich steht dort „Für Patrick, zum 40. Geburtstag, Deine Susi“. Yara berichtet Patrick von ihrem Fund und er verlangt nun die Uhr von Jan zurück. Muss Jan diese Uhr zurückgeben? Wenn ja, hat er dann irgend einen Anspruch auf Ersatz?

4 P.

7.2 Güterrechtliche Auseinandersetzung und Erteilung

Theo Thaler stirbt; er hinterlässt seine Ehefrau Ruth, Kinder hat er keine. Seine Eltern leben beide noch, ebenfalls sein Bruder Kuno.

Über den Güterstand haben Theo und Ruth keine Vereinbarung getroffen, ein Testament besteht nicht.

Der Vermögensstand des Ehepaars präsentiert sich beim Tod von Theo wie folgt:

Bargeld und andere Vermögenswerte	Fr. 200'000.-
Hausrat	Fr. 100'000.-
Eigentumswohnung lautend auf Ruth Thaler (nach Abzug der Schulden)	Fr. 250'000.-

Beim Abschluss der Ehe haben beide Ehepartner Hausrat im Wert von je Fr. 15'000.- eingebracht. Während der Ehe erbte Theo Fr. 50'000.- von einem entfernten Verwandten, Ruth erhielt als Geschenk eines Verehrers ein Schmuckstück im Wert von Fr. 20'000.-.

- Führen Sie die güterrechtliche Auseinandersetzung durch und stellen Sie das Erbe fest (wie hoch ist die Erbmasse, welche geteilt werden kann?) 4 P.
- Verteilen Sie das Erbe! 2 P.
- Welches Vermögen würden die Ehefrau und die Eltern, sowie der Bruder Kuno erben, wenn Theo Thaler den maximal möglichen Betrag in einem gültigen Testament einer Stiftung zukommen lässt? 2 P.

7.3. Personenrecht

a) Susanna, 16-jährig, erhält von ihren Eltern ein Pferd geschenkt, da sie als Springreiterin sehr erfolgreich tätig ist. Sie freut sich darüber natürlich sehr und trainiert mit dem Pferd sehr hart. Als sie nun aber ein Jahr später aufgrund einer Verletzung nicht mehr in den vordersten Rängen mit dabei sein kann, beschliesst sie das Pferd an ihren Reitkollegen Marc, 22-jährig, zu verkaufen und damit eine tolle Stereoanlage zu kaufen und den Rest auf das Bankheft einzubezahlen. Kann Marc das Pferd behalten? 2 P.

b) Was ist eine juristische Person? 2 P.

8. Besondere Vertragsverhältnisse

30 Min.

8.1 Kaufvertrag

Folgende Unterpunkte basieren alle auf dieser Ausgangslage:

Claus bestellt am 10.12. bei Zielmann einen Panasonic TV für Fr. 3'500.-.

Die nachstehenden Situationen sind voneinander unabhängig, basieren aber alle auf der geschilderten Ausgangslage. Beantworten Sie die Fragen möglichst knapp, aber mit einer juristisch korrekten Begründung und unter Angabe der entsprechenden Gesetzesartikel!

- 1) Am 15.12. kann Claus den TV abholen. Als der Verkäufer das Gerät aus dem Lager holt und Claus übergibt, fällt das Gerät Claus aus der Schachtel auf den Boden und ist beschädigt. Hat Claus nun Pech und muss nach Gesetz den Fernseher auf eigene Kosten reparieren lassen? 2 P.
- 2) Der Fernseher sollte am 20.12. geliefert werden. Am 21.12. ist der Fernseher immer noch nicht bei Claus eingetroffen. Was kann/muss Claus nun sogleich tun (nur der erste Schritt ist verlangt, mit Begründung)? 2 P.
- 3) Der Fernseher sollte am 20.12. geliefert werden. Er ist (wie in 2)) immer noch nicht eingetroffen und auch nach dem ersten Schritt, den Claus vorgenommen hatte, ist immer noch nichts passiert. Claus hat nun denselben Fernseher bei einem anderen Geschäft gesehen für Fr. 3'700.-. Was soll Claus nun tun? 2 P.
- 4) Claus kann den Fernseher wie abgemacht am 20.12. bei Zielmann abholen. Zu Hause angekommen merkt Claus, dass die Fernbedienung auch nach Auswechseln der Batterien nicht funktioniert. Wie kann sich Zielmann von allen weiteren Ansprüchen, welche Claus haben könnte, befreien? 2 P.

8.2 Arbeitsvertrag I

Clara Sutter arbeitet seit dem 1. November 2003 bei der Arthus GmbH. Im Februar 2004 zwingt sie eine Grippe eine Woche lang das Bett zu hüten. Sie bleibt während dieser Zeit der Arbeit fern. Im Juni 2004 erfährt sie von ihrer Schwangerschaft. Weil diese nicht ganz reibungslos verläuft, kann sie bis Ende Oktober insgesamt weitere 12 Arbeitstage nicht arbeiten.

1. Wie lange dauert die Lohnfortzahlungspflicht des Arbeitgebers im ersten Dienstjahr nach Gesetz? 2 P.
2. Wie sieht es mit dem Anspruch von Clara Sutter nach Lohnfortzahlung im oben geschilderten Fall aus? 2 P.
3. Wann dürfte die Arthus GmbH Clara Sutter frühestens nach Gesetz kündigen? 2 P.

8.3 Arbeitsvertrag II

Alex Rudin arbeitet seit dem 1. Mai 1998 bei der Gundeli AG. Er möchte gerne mit seiner Freundin eine Weltreise unternehmen und muss deshalb das Arbeitsverhältnis beenden. Am 1. März 2005 soll es losgehen. Wann muss die Kündigung in den Händen der Gundeli AG sein, damit Alex rechtzeitig die Weltreise antreten kann? 2 P.

9. Rechtsphilosophische Frage

15 Min.

John Rawls, emeritierter Professor für Philosophie der Harvard Universität schreibt in seinem Buch "A Theory of Justice" (1971; deutsche Ausgabe 1975, Seite 391):

"Grob gesprochen sollte die Last der Ungerechtigkeit auf lange Sicht mehr oder weniger gleichmässig auf die verschiedenen Gruppen der Gesellschaft verteilt sein, und in jedem Einzelfall sollten aus der Ungerechtigkeit keine allzu schweren Nachteile erwachsen. Daher ist die Gehorsamspflicht problematisch für ständige Minderheiten, die seit vielen Jahren Ungerechtigkeiten erlitten haben. Und gewiss braucht man auf die eigenen oder fremde Grundfreiheiten nicht zu verzichten, denn das konnte im Urzustand (original condition) nicht im Sinne der Gerechtigkeitspflicht liegen ... Mindestens unter fast gerechten Verhältnissen besteht also gewöhnlich die Pflicht, ungerechten Gesetzen zu gehorchen, falls sie ein bestimmtes Mass an Ungerechtigkeit nicht überschreiten."

Zitiert aus Uwe Wesel: Fast alles was Recht ist. – Jura für Nicht-Juristen: S. 413.; Frankfurt 1996

Aristoteles definierte Recht als Gleichheit. Später kam zur Rechtsdefinition noch die Freiheit dazu und John Rawls "Theorie der Gerechtigkeit", ergänzt — s. Zitat — durch das sogenannte Differenzprinzip.

Aufgabe: Formulieren Sie in eigenen Worten, illustriert durch Beispiele, die Definitionsmerkmale für die drei Begriffe "Gleichheit", "Freiheit" und "Differenzprinzip"! 3*3 P.